

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In seinem spitzovalen Siegel, an einer Urkunde von 1458, Mittwoch vor Epiphanie (Schlägler Stiftsarchiv) erscheint eine stehende Madonna mit übergroßer Laubkrone am Haupte, das Jesuskind im linken Arme tragend. Die Köpfe beider Figuren mit einem Strahlennimbus umgeben. Die zwischen Perlenreihen eingestellte Legende lautet:

† · sigillum · domini · andree · prepositi · ecclesie · plagensis.

21. Johannes III. (1481—1490).

Er ist der erste Probst, welcher infuliert war. Am 21. Juni 1489 erhielt er vom Papste Innocenz VIII. die Erlaubnis, die Pontificalkleidung zu gebrauchen. Da Johannes schon alt und schwach war, berief er Ulrich, den Pfarrer von Friedberg, nach Schlägl und bestellte ihn als Administrator der Probstei. Der neue Administrator, ein äußerst ehrsüchtiger Mann, konnte den Tod des alten Probstes nicht erwarten, sondern zwang den alten Herrn durch verschiedene Winkelzüge zur Resignation, um an dessen Stelle zu kommen. Durch Freunde am kaiserlichen Hofe, die er sich zu erwerben gewusst hatte, gelang es ihm, die Wahl zu beeinflussen, und mit Unterstützung kaiserlicher Commissäre erreichte er sein Ziel, trotzdem ihm keiner der Brüder gewogen war.

Johannes III. starb am 26. Mai 1491.

22. Ulrich II. (1490—1493).

Die Wahl Ulrichs war ein Unglück für das Kloster und die Regierung dieses Probstes bildet ein schwarzes Blatt in der Geschichte des Stiftes. In kurzer Zeit hatte er das Barvermögen verschlemmt und scheute sich nicht, auch die wertvollen Kirchengewerthe denselben Weg wandern zu lassen. Ja, wäre nicht der Convent muthig dagegen aufgetreten, so hätte er, nur um seinen Lüsten weiter fröhnen zu können, sogar das Kloster selbst verpfändet. Umsonst war alles Klagen der Brüder, denn der Probst war bei Kaiser Friedrich IV. wegen seiner höfischen Manieren wohl gelitten. Erst als Friedrichs Sohn, Maximilian I., den Thron bestieg, wendete sich das Blatt zu seinen Ungunsten. Im Jahre 1493 wurde eine eigene Untersuchungscommission nach Schlägl entsendet, welche ihn zur Rechtfertigung aufforderte. Nun gab er klein bei und legte seine Würde nieder. Man wollte ihn in Ansehung seiner innegehabten Stellung nicht gar zu arg anfassen, doch als man entdeckte, dass er aus Rache den ruchlosen Plan gefasst hatte, die Probstei in Flammen zu setzen, verurtheilte ihn das Capitel zu lebenslänglichem Gefängnisse, aus welchem ihn aber der Tod noch im selben Jahre befreite.

23. Johann IV. (1493—1499).

Johannes Großhaupt entstammte einer weitverzweigten und angesehenen Bürgerfamilie im oberen Mühlviertel.

Er starb am 27. August 1499.

24. Nikolaus IV. (1499—1522).

Nikolaus von Žestov (Schestau), einer böhmischen Adelsfamilie entsprossen, war Pfarrer zu Rohrbach und wurde am 7. September 1499 zum Probst gewählt. Er war ein gelehrter und kunstverständiger Mann, der selbst manches Gemälde zum Schmucke seiner Kirche schuf. Sein hohes Alter zwang ihn, 1522 seiner Würde zu entsagen. Er starb am 11. März 1523.